

## V-18 Bei Startups das Potential aller Geschlechter nutzen

Antragsteller\*in: Julius Hassemer u.a. (KV Lichtenberg)

Tagesordnungspunkt: TOP 6 Weitere Anträge

### 1 Bei Startups das Potential aller Geschlechter nutzen

2 Wir Grüne glauben, dass alle Geschlechter wertvolle Arbeit in sämtlichen Bereichen und  
3 Ebenen der Wirtschaft leisten. Wenn das stimmt, ist eine Quote von lediglich 25% Frauen in  
4 Führungspositionen [1] eine enorme Vergeudung von Potential. Um mehr Frauen in  
5 Führungssetagen zu bringen, müssen wir bei den Vorreiterinnen beginnen, zum Beispiel bei  
6 Frauen, die Startups gründen. Eine Frauenquote von nur 15% bei Startup-Gründungen [2] ist  
7 hierbei ein Armutszeugnis für den Stand der Gleichberechtigung in Deutschland und auch ein  
8 Hemmnis dabei, Mädchen für technologische Berufe zu begeistern – denn die  
9 Innovationsleistung von Startups liegt oft im ohnehin männerdominierten Bereich digitaler  
10 Produkte und Hightech. Die Bundesregierung setzt bei der Unterstützung von Gründerinnen  
11 lediglich auf Informationen, Netzwerktreffen, Mentoring und Ähnliches, und erzielt damit  
12 keinen spürbaren Fortschritt. Dies ist wirtschaftlich besonders ungünstig, da auch  
13 international Innovatorinnen nicht verstärkt angeworben werden können. Wir wollen die  
14 internationale Sichtbarkeit Berlins und dessen Attraktivität als Raum für Innovation und  
15 Diversität nutzen, um einen Schritt in Richtung Geschlechterchancengleichheit zu gehen und  
16 dabei langfristig den Fachkräftemangel in den digitalen und hochtechnologischen  
17 Zukunftsbereichen zu bekämpfen.

18 Berlin ist noch immer die Gründungshauptstadt (40% aller Finanzierungsrunden in Deutschland  
19 [3]), es gibt aber auch Anzeichen für einen Rückgang der Innovationskraft [4]. Auch in  
20 Berlin ist im Bereich der Gründungsförderung für Startups das von BMWi und ESF  
21 bereitgestellte Exist-Stipendium das zentrale Förderwerkzeug. Aufgrund attraktiver  
22 Konditionen (bis zu 3.000 Euro monatlich pro Person, einjährige Förderung mit sehr großem  
23 Freiraum, diverse Zusatzleistungen) gilt es als der Erste-Klasse-Weg in die Selbständigkeit.  
24 Seit Beginn des Förderprogramms werden jährlich bis zu 27 Mio. € für über 200 Gründungen zur  
25 Verfügung gestellt [5]. Das Exist-Programm ist unter Gründer\*innen beliebt, da es  
26 attraktivere Konditionen als bspw. das Berlin Startup-Stipendium beinhaltet. Im Vergleich  
27 mit dem Gründungsbonus, der anfallende Kosten gegründeter Unternehmen teilabdeckt, fördert  
28 Exist Gründer\*innen persönlich, auch bereits vor der Gründung, und gibt Gründer\*innen so die  
29 Zeit, die Geschäftsidee grundlegend auszuarbeiten (was besonders unter Gründerinnen ein  
30 Bedürfnis ist [2]). Vorrangige Bedingung für eine Exist-Förderung ist die Umsetzung einer  
31 technischen Innovation aus Studium oder wissenschaftlicher Forschung. Diese Bedingung  
32 überbetont akademische Innovationen und zeugt von der Schwäche deutscher Universitäten,  
33 marktfähige Innovationen hervorzubringen. Gleichzeitig beschränkt sie die Freiheit von  
34 Akademiker\*innen, ein Unternehmen in einem anderen Bereich zu gründen und verstärkt die  
35 ohnehin teils problematische Abhängigkeit von Professor\*innen.

36 Statt allein akademische Unternehmensgründungen zu unterstützen, möchten wir die Konditionen  
37 des etablierten Exist-Stipendiums adaptieren und Innovatorinnen ganz konkret persönlich und  
38 monetär fördern. Dies ist auch notwendig, da Investoren die Glaubwürdigkeit,  
39 Vertrauenswürdigkeit, Erfahrung und das Wissen von Gründerinnen allein deshalb infrage  
40 stellen, weil es Frauen sind. [2]. Wir beantragen das Gründerinnen-Stipendium, dass  
41 Gründungsteams fördert, die mehrheitlich aus Frauen oder intersexuellen, nicht-binären,  
42 lesbischen oder transgender-Personen bestehen (im Folgenden FLINT).

43 Das Gründerinnen-Stipendium nutzt den parteiübergreifenden Konsens zu einer stärkeren  
44 Förderung von Gründung und Innovation und lenkt ihn in einen Bereich mit großem Potential,

45 der in besonderem Maße einen positiven gesellschaftlichen Einfluss besitzt. Zum einen greift  
46 die stärkere Einbeziehung von Unternehmerinnen auf das große Potential heutiger und  
47 zukünftiger Generation von Frauen zurück, zum anderen zeichnen sich Gründerinnen durch eine  
48 Betonung des sozialen Unternehmertums, geringere Fremdkapitalquoten und eine geringere  
49 Spekulationsneigung aus [2]. Diese Charakteristika im Gründungsspektrum zu stärken soll  
50 fördert das Ansehen von Gründer\*innen und verantwortungsbewussten Risikokapitalgeber\*innen  
51 in der Bevölkerung.

52 Mit den oben beschriebenen Vorzügen der Innovationsmetropole ist die Stadt Berlin  
53 prädestiniert dafür, Vorreiterin für andere Bundesländer in der Gründungsförderung zu  
54 werden. Langfristig fördert unser Stipendium Unternehmer\*innen, die mit ihrer  
55 gestalterischen Position in innovativen und oft hochtechnologischen Unternehmen eine  
56 Vorbildfunktion für folgende Generationen von Mädchen und Personen aus dem FLINT-Spektrum  
57 haben. Im globalen Wettbewerb um die zukunftsfähigsten Gründungen und um die besten Köpfe  
58 kann Berlin durch Gründerinnen-Stipendium mit einem frauenfreundlichen Profil international  
59 herausstechen.

60 Das Gründerinnen-Stipendium ist komplementär angelegt zum Antrag zur Social Entrepreneurship  
61 (B'90/Grünen, 19. Bundestag, Drucksache 19/8567). Es fördert FLINT gezielt auch außerhalb  
62 sozialer Innovationen - des einzigen Gründungsbereichs, an dem Frauen ohnehin einen  
63 vergleichsweise hohen Anteil haben [2] - und unterstützt nicht mit einem Einmalbetrag  
64 sondern mit einer Finanzierung des persönlichen Lebensunterhalts, was sich positiv auf die  
65 gestalterische Freiheit, den zeitlichen Druck der Gründung und auf die Vereinbarkeit von  
66 Familie und Beruf auswirkt. Dieser letzte Aspekt kann auch den Zusammenhang abschwächen,  
67 dass gerade Frauen wegen junger Kinder oder Schwangerschaft nicht gründen.

## Begründung

### Weitere Antragstellerin:

Alexandra Heimerl (KV Lichtenberg)

### Weitere Unterstützer\*innen:

Gollaleh Ahmadi, KV Spandau; Johanna Luise Mellentin, LAG Netzpolitik; Laura Sophie Dornheim, LAG Netzpolitik; Andrea Nakoinz, KV Lichtenberg; Philipp Ahrens, KV Lichtenberg; Astrid Schmutte, KV Lichtenberg; Eva Molau, KV Lichtenberg; Diana Hassemmer, KV Lichtenberg; Leonora Beyhl, KV Treptow-Köpenick; Fabio Reinhardt, KV Lichtenberg; Sebastian Kugler, KV Pankow

### Referenzen:

[1] Bundeszentrale für politische Bildung <https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/49400/fuehrungspositionen?p=all>

[2] Female Founders Monitor 2019 [https://deutscherstartupmonitor.de/fileadmin/ffm/ffm\\_2019/studie\\_ffm\\_2019.pdf](https://deutscherstartupmonitor.de/fileadmin/ffm/ffm_2019/studie_ffm_2019.pdf)

[3] Die Welt am 01.10.2019

[4] Handelsblatt am 21.10.2019

[5] <https://www.bundestag.de/resource/blob/426712/6094f402fe8de77a5659167435273fe7/WD-5-036-16-pdf-data.pdf> / <https://www.fuer-gruender.de/kapital/foerdermittel/zuschuss/exist-gruenderstipendium/grafik/>